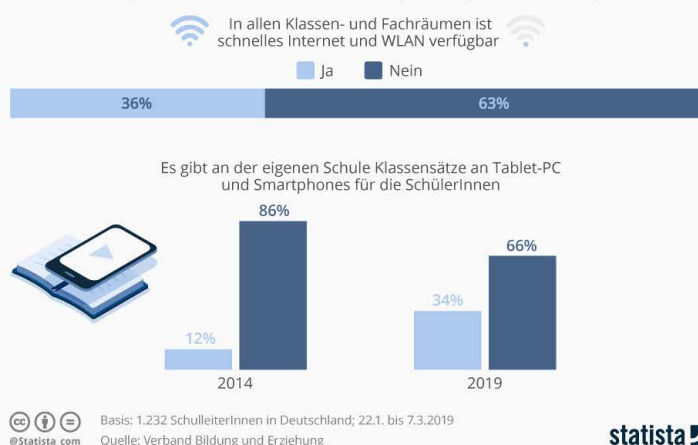


## Neue Studie zeigt: Digitalisierung kommt nur im Schneckentempo voran

Im Bundestagswahlkampf war die Digitalisierung eines der großen Themen, gerne auch in Kombination mit Bildungspolitik. Angekündigt wurde deshalb die Umsetzung des Digitalpakts Schule. Dieser ist nach zähen Verhandlungen im März 2019 in Kraft getreten. Die neueste forsa-Umfrage im Auftrag des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) beweist, dass die Investitionen dringend notwendig sind. Denn: Nur jede dritte Schulleitung sagt, dass es in allen Klassen- und Fachräumen Zugang zum schnellen Internet und WLAN gibt. Und ebenfalls nur jede dritte Schulleitung gibt an, dass es mindestens einen Klassensatz an digitalen Endgeräten für die Schülerinnen und Schüler gibt. Die Zahlen sind im Vergleich zu 2014 deutlich besser geworden, zeigen aber auch: Wenn sich die Digitalisierung an Schulen in der gleichen Geschwindigkeit vollzieht wie in den letzten 5 Jahren, werden wir erst 2034 erreicht haben, dass es an allen Schulen einzelne Klassensätze an digitalen Endgeräten gibt. Dazu kommentierte Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE, bei der telefonischen Pressekonferenz am 06. Mai 2019: „Um den an Schule gestellten Ansprüchen gerecht zu werden, braucht es endlich mehr als Sonntagsreden und einzelne Leuchtturmprojekte. Was in der Breite funktionieren soll, muss auch in der Bandbreite der Möglichkeiten der Schulen gefördert werden. Neben den Geldern des Bundes für den Digitalpakt braucht es dafür kräftige Investitionen der Länder und Kommunen.“

### Schulen haben digitalen Aufholbedarf

Anteil der befragten Schulleiter, an deren Schule folgende digitale Ausstattung vorhanden ist



Weitere Kernergebnisse der am 06. Mai 2019 vorgestellten Studie:

- **Bring your own device:** An kaum einer Grundschule, jedem zweiten Gymnasium und jeder dritten anderen Sekundarschulform werden die Geräte der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht genutzt. Allerdings sagen 70 Prozent der Schulleitungen, dass einzelne Kinder kein Gerät besitzen, 63 Prozent weisen auf die zu hohe Anforderung für Lehrkräfte hin, auf unterschiedlichen Geräten unterschiedliche Systeme zu erklären. Und die Hälfte der Schulleitungen sagt, dass die Gefahr des Mobbing steigt.
- **Wartung der IT-Infrastruktur:** Zwei von drei Schulleitungen geben an, dass sich einzelne Lehrkräfte um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung kümmern. Das ist im Vergleich zu 2014 ein Rückgang um 10 Prozentpunkte. Gleichzeitig steigt die Wahrnehmung dieser Aufgaben durch IT-Fachpersonal allmählich. Gab es das 2014 nicht einmal an der Hälfte der Schulen, geben dies jetzt 59 Prozent der Schulleitungen an.
- **Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte:** 72 Prozent der Lehrkräfte bilden sich privat fort, 65 Prozent konnten an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen und 58 Prozent haben sich mithilfe von anderen Lehrkräften die notwendigen Kenntnisse angeeignet.
- **Ausstattung der Lehrkräfte:** An einem Drittel der Schule gibt es für keine Lehrkräfte, an knapp der Hälfte für nicht alle und nur an einem Fünftel der Schulen für alle Lehrkräfte dienstliche Computer. Und nur an der Hälfte der Schulen haben alle Lehrkräfte eine dienstliche E-Mail-Adresse.

Forderung des Verbandes Bildung und Erziehung ist deshalb, ausreichend – und damit weit über die Bundesinvestitionen hinaus – zu investieren. So kann die dringend benötigte Infrastruktur bereitgestellt und können die Lehrkräfte angemessen ausgestattet und durch IT-Fachpersonal entlastet werden. Außerdem muss es Anspruch der Kultusministerien sein, dass alle Lehrkräfte innerhalb ihrer Dienstzeit an von staatlicher Seite angebotenen und bezahlten, qualitativ hochwertigen und stetig evaluierten sowie entsprechend optimierten Fortbildungen teilnehmen können. Informationen zu der Digitalisierungsumfrage finden Sie auf der Seite des VBE unter:

<https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/digitalisierung-2019/>

## 70 Jahre Grundgesetz – Werte- und Demokratieverziehung sind essenziell

„Vielleicht waren Bedeutung und Aktualität des Grundgesetzes selten größer als heute“, betonte Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), anlässlich der Unterzeichnung der deutschen Verfassung vor 70 Jahren. „Es braucht Schule als die zentrale Institution, die allen in Deutschland lebenden Kindern und Jugendlichen das Erleben und Entwickeln einer Werteorientierung auf Basis dieser freiheitlich-demokratischen Grundordnung ermöglicht“, so Beckmann. Positiv ist, dass die Bedeutung der freiheitlich-demokratischen Grundwerte in unserem Land für Eltern als auch für Lehrkräfte nach wie vor von enormer Bedeutung sind, wie die vom VBE beauftragte forsa-Umfrage zum Thema Werteerziehung zeigt. Gleichwohl werden Schulen viel zu oft die für eine adäquate Umsetzung notwendigen Gelingensbedingungen verweigert – auch das ist ein Ergebnis der Studie. Um dies zu verändern, hat der VBE im November 2018 eine Position beschlossen, in der klare Forderungen zur Stärkung der Werte- und Demokratieverziehung an Schule formuliert werden.

Die Position finden Sie unter: <https://kurzlink.de/Werteerziehung>

## VBE Seniorenvertretung goes east – auf Studienreise in Vietnam

Besonders beeindruckend waren die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der vietnamesischen Lehrerschaft, so beschreibt es Max Schindlbeck, Bundessprecher der VBE Seniorenvertretung, stellvertretend für die Delegation mit Teilnehmenden aus allen VBE-Landesverbänden, welche die Vietnam International School in Hanoi besuchen konnte. Obgleich nur für die ersten fünf Jahrgangsstufen in Vietnam eine Schulpflicht besteht, versuchen fast alle Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit mit der zwölften Klasse, vergleichbar dem deutschen Abitur, abzuschließen.



Delegation der VBE Seniorenvertretung mit vietnamesischen Kolleginnen und Kollegen in Hanoi

Einen ausführlicheren Bericht über die Reise in das kommunistische Land, dessen fünf Erziehungsziele Fleiß, Sparsamkeit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe sind, lesen Sie auf der Seite des VBE unter:

<https://www.vbe.de/arbeitsbereiche/senioren-im-vbe/aktuelles>

## „Wir brauchen einen sensiblen Umgang mit Integration – Verbote sind der falsche Weg!“

Kurz vor Ende des islamischen Fastenmonats Ramadan am 4. Juni 2019 forderte die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Anette Widmann-Mauz, die Prüfung eines Kopftuch-Verbots an Grundschulen – ein solches hatte das österreichische Parlament Mitte Mai beschlossen.

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, warnte als Reaktion darauf vor populistischen Schnellschüssen und fordert mehr Sensibilität bei der Integration: „Schulen haben die Aufgabe, zum Respekt vor dem Anderssein zu erziehen. Schülerinnen und Schüler dürfen nicht diskriminiert werden, weil sie den Ramadan einhalten möchten – und auch das Tragen oder Nichttragen von Kopftüchern darf ebenso wenig zur Ausgrenzung führen. Wir akzeptieren die Ausübung religiöser Pflichten – jedoch gibt es Einschränkungen: Um das körperliche Wohlbefinden sicherzustellen, sollten Grundschulkinder nicht fasten und Jugendliche unter dem Augenmerk der Aufsichts- und Fürsorgepflicht der Lehrkräfte bspw. vom Sportunterricht befreit werden dürfen. Unabdingbar ist auch, dass noch nicht religionsmündige Schülerinnen nicht zum Tragen eines Kopftuches gezwungen werden dürfen.“ Beckmann betont, dass es Aufgabe der Politik sei, das Gelingen von Integrationsprojekten zu ermöglichen. Hierzu zähle insbesondere die flächendeckende Einführung des staatlichen Islamunterrichtes. Der Bundesvorstand des VBE hatte im März 2018 eine entsprechende Position verabschiedet. Ziel eines staatlichen Angebots sei es demnach, ein fundiertes, moderates Sachverständnis aufzubauen – ganz im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Die Position finden Sie unter: <https://kurzlink.de/Islamunterricht>

**DSLK** 19.–21. März 2020 | Düsseldorf  
Die führende Fachveranstaltung für Schulleitungen – sichern Sie sich jetzt Ihre Teilnahme und den Frühbucherrabatt von fast 45 %!

**Jetzt Frühbucherrabatt sichern!**

[www.deutscher-schulleiterkongress.de](http://www.deutscher-schulleiterkongress.de)

## Jetzt mit dem VBE-Frühbucherpreis 220 Euro sparen!

Mit über 100 Vorträgen und Workshops von 120 Referentinnen und Referenten bietet der Deutsche Schulleiterkongress ein optimales Forum für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung für Schulleitungen und weitere Fach- und Führungskräfte. Sichern Sie sich deshalb jetzt mit einem exklusiven Bonus für VBE-Mitglieder den Frühbucherpreis von 279 Euro, statt 499 Euro. Bis zum 31. August 2019 sparen Sie bei der Anmeldung 220 Euro!

Weitere Informationen zum Deutschen Schulleiterkongress sowie den Link zur Anmeldung finden Sie auf der Seite des VBE unter: <https://www.vbe.de/veranstaltungen/deutscher-schulleiterkongress>

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

**VBE**